

MEDIENINFORMATION

Eisenstadt, am 11.09.2025

Burgenland verteidigt Spitzenplatz bei der Ärzteausbildung erfolgreich

Die Ergebnisse der österreichischen Ärzteausbildungsevaluierung 2025 bestätigen die Qualitätsführerschaft des Burgenlands. Zum zweiten Mal in Folge belegt das kleinste Bundesland den ersten Platz.

Die Österreichische Ärztekammer (ÖÄK) hat heuer zum dritten Mal die größte Turnusärzteevaluierung durchgeführt. Das Burgenland konnte dabei seine Spitzenposition aus dem Vorjahr nicht nur halten, sondern auf hohem Niveau weiter ausbauen.

„Das Ergebnis ist außergewöhnlich erfreulich und zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind“, sagt Dr. Christian Toth, Präsident der Ärztekammer für Burgenland. „Die kontinuierliche Verbesserung unserer Bewertung beweist, dass sich unser konsequentes Arbeiten an der Qualität der Ausbildung auszahlt. Sowohl die Primärärztinnen und -ärzte und Lehrpraxisinhaber als auch die Fachärztinnen und Fachärzte, die täglich mit den jungen Medizinerinnen und Medizinerinnen arbeiten, leisten hervorragende Arbeit.“

Kontinuierliche Verbesserung seit drei Jahren

Durchgeführt wurde die Ausbildungsevaluierung erneut in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich (ETH Zürich). Dabei wurde allen Ärztinnen und Ärzten in Ausbildung die Möglichkeit gegeben, anonym die wichtigsten Faktoren der Ausbildung in Österreich zu beurteilen. Die Beteiligung im Burgenland war wieder überdurchschnittlich: Mit einer Rücklaufquote von 62 % lag das Burgenland deutlich über dem bundesweiten Schnitt von 59 %. Besonders erfreulich: Der Anteil an Ausbildungsstätten mit 0 % Rücklauf ist seit Beginn der Evaluierung stetig gesunken.

Steigerung in allen Bereichen

Das Burgenland konnte seine Gesamtbewertung von 4,90 (2024) auf 4,93 Punkte (2025) steigern und verteidigte damit erfolgreich den ersten Platz österreichweit. Diese kontinuierliche Entwicklung – von 4,54 (2023) über 4,90 (2024) zu 4,93 (2025) – unterstreicht die nachhaltige Qualität der Ausbildung. In fünf von acht bewerteten Dimensionen (Globalbeurteilung, Fachkompetenz sowie Lern-, Führungs- und

Fehlerkultur) führt das Burgenland die österreichweite Rangliste an. Bei den Dimensionen Entscheidungskultur, Betriebskultur und evidenzbasierte Medizin belegt das Burgenland jeweils den zweiten Platz.

Besonders hervorzuheben ist die Verbesserung bei der evidenzbasierten Medizin: Hier steigerte sich das Burgenland kontinuierlich von 3,57 (2023) über 3,94 (2024) auf 4,00 Punkte (2025). Das unterstreicht auch den Qualitätsanspruch und das klare Bekenntnis zu Aus- und Weiterbildung im Burgenland, das mit dem Karl-Stix-Fonds ein österreichweit einzigartiges Fortbildungsprogramm für Spitalsärztinnen und -ärzte geschnürt hat. In Zusammenarbeit mit renommierten Partnern wie dem Forum für medizinische Fortbildung (FomF), med update und dem Springer Medizin Verlag profitieren rund 750 Kolleginnen und Kollegen von einem umfassenden Angebot (DFP-Kurse, über 1.000 Vorträge on demand, Spezialkurse für Fachbereiche ohne FomF-Programme, Zugang zu Fachbüchern, Fachjournalen, wissenschaftlichen Publikationen sowie zusätzliche Trainings).

Ausgezeichnete Einzelbewertungen der Ausbildungsstätten

Die Detailanalyse der einzelnen Ausbildungsstätten zeigt herausragende Ergebnisse: Insgesamt erreichen 53 % der Ausbildungsstätten in den burgenländischen Krankenanstalten Spitzenwerte zwischen 5,0 und 6,0 Punkten. Inklusive der Lehrpraxen sind es sogar 55,2 %. Weitere 29 % erzielen noch immer gute Bewertungen zwischen 4,5 und 5,0 Punkten. Das bedeutet: 82 % aller Ausbildungsstellen im Burgenland erreichen Werte zwischen 4,6 und 6,0 Punkten. Keine einzige Ausbildungsstätte wurde als ungenügend (unter 3,5 Punkte) bewertet.

Qualitätssicherung als Daueraufgabe

Für Dr. Martin Ivanschitz, Vizepräsident der Ärztekammer für Burgenland und Obmann der Kurie für angestellte Ärzte, ist die kontinuierliche Qualitätssicherung der Ausbildung ein zentrales Anliegen: „Diese Evaluierung ist ein wichtiges Tool zur Qualitätskontrolle der ärztlichen Ausbildung. Sie ermöglicht Vergleiche, deckt Schwächen und Stärken auf und fördert den Austausch zwischen Ausbildungsverantwortlichen und den Ärztinnen und Ärzten in Ausbildung.“

Trotz der erneuten Bestätigung als österreichweite Nummer eins mahnt er weitere Verbesserungen ein: „Wir dürfen und werden uns auch auf diesem ausgezeichneten Erfolg nicht ausruhen, sondern müssen konsequent weiterarbeiten. Das Burgenland braucht eine Medizin, die nah am Wohnort, von hoher Qualität und geprägt von



Menschlichkeit ist. Mit einem klaren Bekenntnis zu Aus- und Weiterbildung können wir die bestmögliche Versorgung auch durch die nächste Generation an Medizinerinnen und Medizinern garantieren.“